

Alphubel 4206 m

Datum: 10./11. August 2013

Leitung: Ulrich Onken

Die Tour ging am Samstagmittag nach der Anreise mit dem Zug in Täsch los, bei bestem Wetter: Wolkenloser Himmel, um 20 °C. Der Weg zur Täschalp führt zunächst bequem hinauf durch den Wald. Nach einer Stunde haben wir Mittagspause an einer Waldlichtung gemacht, mit Ausblick aufs Weisshorn auf der anderen Talseite. Für den Weg zur Täschalp gibt es zwei Varianten, und schon hatte sich die fünfköpfige Gruppe unversehens geteilt! Ab der Täschalp ging es dann wieder zusammen auf einem schmalen Bergweg hoch zur Täschrütte, sogar mit ein paar Edelweiss am Wegrand.

Die Hütte war wegen der guten Wetterprognosen sehr gut besetzt, und wir wurden im Winterraum einquartiert. Beim Nachtessen gab es spezielle Gerichte für die Teilnehmer mit vegetarischen Vorlieben oder Allergie gegen Milchprodukte; die Küche hat den Ansturm der Gäste gut bewältigt. Nach dem Essen haben wir uns den Aufstieg auf der Karte angeschaut und sind dann bei Einbruch der Dunkelheit ins Bett gegangen.

Die Nacht war dann eher unruhig, schon nach 2 Uhr sind die ersten Bergsteiger aufgebrochen. Um 3:30 Uhr gibt es für die Hochtourengeher Frühstück und schon um 4 Uhr wird das Geschirr wieder eingesammelt. Wir sind mit der Stirnlampe gegen 4:30 Uhr losgegangen und hatten auf dem Weg zum Gletscher schon eine Kette von Lichtern vor uns.

Bei Sonnenaufgang war die Gletscherzunge erreicht, oberhalb des kleinen Alphubelsees auf 3300 m. Nach dem Anseilen ging es auf Steigeisen übers Eis und dann über festen Firn hinauf zum Alphubeljoch. Dort mussten wir uns für die weitere Aufstiegsroute entscheiden: Direkt über den kurzen Grat und die Eisnase hinauf oder übers Joch und aussen um den Berg herum. Die Bedingungen waren sehr gut (Trittschnee, kein Blankeis zu sehen), so dass wir uns für die direkte Route entschieden haben. Um 9:45 Uhr war der Gipfel erreicht - ein grandioser Rundblick hat uns für die Mühen der 1500 Höhenmeter entschädigt!



Bild: Marcel Corpataux

Für den Abstieg haben wir die Normalroute genommen, also zunächst hinunter nach Osten und dann zurück zum Joch. Die Gletscherspalten waren noch gut verdeckt, und so ging es ohne Umwege wieder hinunter zur Hütte (13 Uhr). Nach einer kurzen Pause sind wir zur Täschalp abgestiegen und haben uns ab dort die restlichen Höhenmeter nach Täsch mit einem Alpentaxi eingespart. Bei der Rückreise mit dem Zug mussten wir bis Visp mit Stehplätzen Vorlieb nehmen - das Ferienende auf der Alpennordseite liess grüssen.

Danke an die nette und gut aufgestellte Gruppe!

Uli